

Impuls 21.11.2025

Liebe Gäste,

Abschluss-Feier – ist das nicht ein merkwürdiges Wort? Abschluss, das meint doch: Abschied, Begrenzung, Schlusspunkt, Ende: etwas Tauriges. Für viele von uns hat dieses Wort einen wehmütigen Klang.

Und nun Feier? Tatsächlich schwingt in „Abschluss“ auch eine andere Bedeutung mit: Ausgang, Finale, Vollendung, Erfüllung, Vollbringen, das bedeutet dann ja ein Ergebnis bekommen, Gewinn machen. Wir möchten heute mit Ihnen feiern, wie ist das möglich? Wir denken voll Dankbarkeit zurück, denn wir Schwestern haben diese Gästearbeit als Geschenk aus Gottes Hand empfangen, 75 geschenkte Jahre. Viele Jahre mit vielen kostbaren Begegnungen, eine erfüllte, gewinnbringende Zeit, eine großartige Aufgabe, bei der wir Schwestern viel Freude erlebten, und ich denke, ich darf auch im Namen unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sprechen. Und es war ein Geben UND Nehmen auf beiden Seiten. Dabei waren und sind wir Schwestern bis heute beileibe nicht perfekt und kennen unsere persönlichen Grenzen.

Aber wir durften miterleben, wie Jesus Menschen begegnet ist und sie ihn besser kennenlernen konnten. Auch ganz praktisch haben wir erfahren, wie Jesus uns durch Herausforderungen getragen, mit Kraft und Freude beschenkt und uns zusammen mit unseren Gästen gesegnet hat.

Dabei war und ist unser Hauptanliegen und unser Herzenswunsch bis heute: dass Menschen Jesus begegnen, sich ihm anvertrauen, sein Wort lieb gewinnen, ermutigt und gestärkt in den Alltag zurückkehren, als Botschafter Gottes, als Multiplikatoren. Davon werden wir nachher in den Statements zweier Gäste etwas hören.

Heute wollen wir also mit Ihnen zusammen zurückblicken auf viele wundervolle Jahrzehnte der Gästearbeit, innehalten, uns gemeinsam erinnern und die 75 J in Gottes Hand zurücklegen und dankbar abschließen. Der starke Trost liegt in dem Wissen, dass unser Gott sich nicht ändert.

Mir kam ein Bibelvers aus Psalm 138,8 in den Sinn:

Der HERR wird meine Sache zu einem guten Ende bringen, für mich vollführen. HERR, deine Gnade hört niemals auf! Und was du zu tun begonnen hast, davon wirst du nicht ablassen NGÜ

Oder in einer anderen Übersetzung steht: Ja, HERR, du bist auch in Zukunft für mich da
Gott – hier steht Jahwe, d.h. der Gott, der „Ich bin, der Ich bin“, der sich nicht ändert, der für uns da ist, Er vollendet, führt durch – für mich, d.h. an meiner Stelle, zu meinen Gunsten

Seine Güte, Gnade, Liebe und sein Wohlwollen geht in die „ferne Zukunft, in die Ewigkeit“ hinein.
Die Werke seiner Hand wird Er nicht loslassen, Er wird seine Hand nicht zurückziehen.

So ist dieser Abend heute zwar Ausgang, Finale und ein gewisser Schlusspunkt, aber auch Aufbruch: Es geht weiter – wenn auch anders.

Wir haben geschrieben: „Das Leben geht weiter“, für uns als einzelne, die mit Jesus unterwegs sind, Gäste und Schwestern. Jesus, der Gott für uns, vollendet, schließt ab, aber Er zieht seine Hand nicht zurück, auch wenn es anders wird, Er lässt nicht los. Seine Liebe und sein Wohlwollen begleiten uns bis in die Ewigkeit hinein.

Und die Tür unserer Tannenhöhe bleibt offen. Der Auftrag geht weiter. Es wird auch weiter Gottesdienste geben und, so Gott will, eine neue Form von Gemeinschaft.

Und – was bis zuletzt bleibt, ist, was unser Pianist Abram Cortinas uns spielen wird:

Jesus bleibt meine Freude. Meines Herzens Trost und Saft

Jesus wehret allem Leide. Er ist meines Lebens Kraft

Meiner Augen Lust und Sonne. Meiner Seele Schatz und Wonne. Darum lass' ich Jesum nicht aus dem Herzen und Gesicht.

Johann Sebastian Bach, BWV 147

Ich lade Sie ein zum Gebet mit Worten von Franz von Assisi und mit eigenen Worten:

„O Herr, in deinen Armen bin ich sicher. Wenn du mich hältst, habe ich nichts zu fürchten. Ich weiß nichts von der Zukunft, aber ich vertraue auf dich.“